

5./8. 1914.

Eine Kundgebung gegen die Verbreitung falscher Gerüchte.

Wien 4. August.

Das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau ersucht um Veröffentlichung des Folgenden:

Trotz wiederholter Versicherung, daß alle mit der allgemeinen Lage und den Kriegseignissen zusammenhängenden authentischen Nachrichten seitens der leitenden Stellen ehestens zu allgemeiner Kenntnis gebracht werden, finden die abenteuerlichsten Gerüchte in weiten Kreisen der Bevölkerung fortgesetzt bereitwilligste, durch keinerlei vernünftige Ueberlegung korrigierte Aufnahme und allgemeinste Verbreitung. Diese Erscheinung ist um so bedauerlicher, als sich erfahrungsgemäß gerade alarmierende Ausstreuungen am hartnäckigsten erhalten und eine nicht genug scharf zu verurteilende unverantwortliche Zurechtweisung der öffentlichen Meinung hervorrufen.

Es bedarf daher der unausgesetzten Mithilfe der gesamten Bevölkerung, um derartige in ihrer Mitte entstandene und durch sie selbst kritiklos weitergegebene und dabei aufgebaute Nachrichten radikal zu unterdrücken. Gerade die Öffentlichkeit aber in ihren vielfachen sozialen Verzweigungen ist in den allermeisten Fällen selbst in der Lage, die Grundlosigkeit und die Unhaltbarkeit plötzlich aufgetauchter Gerüchte jeder Art in der kürzesten Zeit einwandfrei festzustellen und letzteren damit auch den Boden zu entziehen, bevor sie in die Allgemeinheit zu dringen und nach irgendeiner Richtung falsche Bilder zu erzeugen vermögen.

Im Zusammenhang damit wird daher betont, daß jede Nachricht über Kriegseignisse und sonstige mit der allgemeinen Lage in Zusammenhang stehende Vorkommnisse von amtlicher Stelle zur gegebenen Zeit ohne Beschönigung und Verdrehung zur Veröffentlichung gelangen wird, so daß sich das Publikum auch in dieser Hinsicht mit vollstem Vertrauen auf die Kenntnisaufnahme der offiziellen Nachrichten beschränken und jeder Entstellung des derart einwandfrei fixierten Tatbestandes, wie auch jeder Kontempierung möglicher Ereignisse mit größter Energie entgegenzutreten kann.